

Trotz weitgehend bedecktem Himmel mit gelegentlichen Schauern, sah man zur 6. Fahrt zum Kühroinhaus nur strahlende Gesichter.

1. Tag Freitag, den 28.06.1991

Bei dem abfahrtsbereiten Reisebus stellte sich nach der offiziellen Begrüßung und dem „Namensappell“ heraus, daß Kamerad Friedrich fehlt. Dieser hätte als „Anfahrtsweg“ zwischen seinem Schlafzimmer und der Abfahrtsstelle genau 270 m bewältigen müssen. Nach eingehender Beratung wurde einstimmig beschlossen, den Umweg von 270 m im Rückwärtsgang in Kauf zu nehmen und das Vorstandsmitglied Friedrich vor der Haustüre abzuholen. Ungewaschen und unrasiert stieg er nach einem kurzen Hupkonzert innerhalb von 3 Minuten in den Bus und bestätigte, daß er in seiner mehrjährigen aktiven BGS-Zeit niemals innerhalb von 3 Minuten abmarschbereit gewesen wäre. Diese Panne trug noch zur allgemeinen Erheiterung bei, während die 2. Panne schon eher geeignet gewesen wäre, die Stimmung einiger Kameraden zu schmälern. Was war passiert? – Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen muß der Busfahrer nach 4 ½ Stunden Fahrzeit eine Ruhepause einlegen. Diese Zeit sollte nach Organisationsplanung als Picknick (= Landpartie mit gemeinsamer Mahlzeit) genutzt werden. Von den in der Truppenküche bereitgestellten Lunchpaketen fehlten jedoch 10 Portionen. Lange Gesichter bei den letzten 10, zu denen auch der 1. Vorsitzende gehörte. Ein Kamerad zitierte Michail Gorbatschow: „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“.

Wie es auch gewesen sein mag, die letzten 10 bekamen aus Mitgefühl der 50 „Habenden“ auch ihren Anteil ab, so daß niemand hungern mußte.

Die Fahrt ging weiter und verlief, wie aus den Fahrten früherer Jahre bekannt: Anfahrtsstelle Hammerstiel, Aufstieg zum Kühroinhaus.



2. bis 3. Tag Samstag bis Sonntag

Durch die Höhenluft bedingt waren auch die Spätfolgen: Viel Hunger und Durst. Nur ein Vorhaben konnte nicht verwirklicht werden: Der Aufstieg zur Südspitze fiel aus, denn Nebel, Schnee und Eis ließen nur den Aufstieg bis zum Watzmannhaus zu. Es ist dies der 6. Ausflug zum Kühroinhaus, der in der Chronik festgehalten ist. Geschrieben wurde fast immer das Gleiche, darum erspare ich mir weitere Ausführungen und stelle fest: Einen Ausflug zum Kühroinhaus kann man nicht beschreiben, man muß ihn erleben!